

# Tennisplätze bleiben leer

Über Jahre war aus der nationalen wie regionalen Tennisszene zu hören, die beliebte Interclub-Meisterschaft sei zu kurz. Jetzt lancierte «Swiss Tennis» mit der «Team Challenge» ein zusätzliches Format. Aber kaum jemand spielt sie und Kritik wird auch noch laut.



Nicht nur im Tennisclub Naters (Bild), auch sonst hielt sich bei allen Oberwalliser Tennisclubs die Begeisterung für die neue «Team Challenge» ziemlich im Rahmen. Bild: pomona.media/Alain Amherd

## Alan Daniele

Im Einzelsport Tennis ist der Interclub eine höchst willkommene Abwechslung. Ob Ylena In-Albon als Oberwalliser Profi und aktuelle Nummer 8 der Schweiz oder ein Wettkampf-Neuling, der ganz unten in der 3. Liga erste Erfahrungen sammelt, alle sagen sie das Gleiche: Der Interclub sei auch darum spielenswert, weil hier für einige Wochen der Einzel- zum Teamsportler mutiere.

Es war daher, im Verlaufe der Jahre, nicht weiter überraschend, dass mehr und mehr Stimmen aufkamen, wonach der Interclub zu kurz ausfallen würde. Einer der grössten Schweizer Mannschaftswettbewerbe (an die 4300 Equipen schweizweit jährlich) beginnt in der Regel Anfang Mai, dauert bis Mitte Juni und umfasst je nach Liga, Kategorie und natürlich Resultaten vier bis sechs Runden. Die Mehrheit der Mannschaften kommt vier Mal zum Einsatz, in den Augen vieler Spielerinnen und Spieler zu wenig. Der nationale Verband «Swiss Tennis» wusste um diese Signale, lancierte 2019 bei allen Schweizer Tennisclubs eine Umfrage.

Daraus entstand das neue Format «Team Challenge» mit vier Einzeln und zwei Doppeln je Spieltag. Sie ist sportlich wie organisatorisch unabhängig vom Interclub, wird August/September gespielt, ohne Auf- und Absteiger, aber mit denselben Ligen und Kategorien. Im Unterschied zum originalen Interclub gibt es in der Challenge auch eine Mixed-Konkur-

renz mit vier (natürlich geschlechtergetrennten) Einzeln und zwei gemischten Doppeln.

## Nur gerade eine Mannschaft aus dem Oberwallis

Interclub-freundlich sind grundsätzlich auch die 13 Tennisclubs im deutschsprachigen Wallis, die jedes Jahr zwischen 50 und 60 Mannschaften im Interclub stellen. Doch nun, im Rahmen der Auslosung für die erste Team Challenge, präsentieren sich die Zahlen im Oberwallis enttäuschend. Gerade mal fünf Mannschaften meldeten sich zur Premiere an, drei davon vom TC Brig-Glis, je eine vom TC Saastal und vom TC Visp.

Weil aber das Interesse dermassen gering ausfiel und der Verband schon im Voraus darauf hinwies, auf Kategorien und Gruppen zu verzichten, sollten die Entfernungen dann doch zu gross sein, wurden vier der fünf gemeldeten Mannschaften wieder gestrichen. Einzig die Mixed-Equipe 3. Liga des TC Brig-Glis fand Aufnahme in den Bewerb, sie wird sich gegen Verbier und Chermignon messen.

## Eine Konkurrenz für traditionelle Turniere

Gründe für diese schwache Resonanz, obwohl bezüglich Austragungsterminen viele Freiheiten bestehen?

Im Oberwallis liegen sie teils auf der Hand, teils aber auch nicht. Erstens: Es gibt Klubs, die in jenen Wochen eigene Turniere durchführen, teils seit Jahrzehnten. Wie Raron, wie Steg, wie Leuk-Susten, oder, seit Kurzem, auch Naters. Diesen Events

wollen die jeweiligen Klubs und deren Mitglieder Sorge tragen. Zweitens: Für bestehende Interclub-Mannschaften mit eher jüngeren Spielerinnen und Spielern ist die Periode mit Beginn von Schule, Universität oder Lehre ungünstig.

Schliesslich drittens: Equipen sind teils über Jahre gewachsen und spielen mehr oder weniger auch nur in dieser Konstellation zusammen. Es gibt offenbar kaum Blicke über den Tellerrand hinaus, zu anderen Altersschichten oder Klassierungen im Klub, um auch mal ganz neue, auch ungewohnte Teams zu bilden.

## Inkonsequent bei geografischen Kriterien

Bei allem Desinteresse, Kritik an «Swiss Tennis» ist ebenfalls nicht ausgeblieben. Für die immerhin vier zurückgezogenen Mannschaften aus dem Oberwallis hätte es durch Zusammenlegung von Ligen eine bessere Lösung geben können, auch wenn einige Auto- oder Zugkilometer dazugekommen wären. Umso mehr, als bei einem Klick durch alle (Deutschschweizer oder Westschweizer) Ligen und Gruppen teils erhebliche Distanzen zwischen den Mannschaften feststellbar sind.

Beispiele aus der übrigen Schweiz gibt es genug. Ein Team aus der Stadt Neuenburg, das in Genf spielt. Oder Baar ZG reist nach Chur, in beiden Fällen 100 und mehr Kilometer. Eine «Brücke» Bern/Berner Oberland/Oberwallis wäre zum Beispiel für die 2. Liga Herren Aktive för-

derlich gewesen, so hätten der TC Brig-Glis und der TC Visp zumindest zwei Teams in den neuen Bewerb schicken können.

Ganz neu ist diese kleine Sturheit des Verbandes zumindest aus Oberwalliser Sicht nicht, der im Interclub höher dotierte Oberwalliser Mannschaften – wenn nicht anders möglich – konsequent in Genf oder der Waadt spielen lässt. Die verschiedenen Teams in der 1. Liga dienen hier als gutes Beispiel.

## 254 Teams dabei

Schweizweit spielen nun 254 Teams die Team Challenge, Anmeldungen gab es an die 280. Neben den vier Oberwalliser Mannschaften konnten weitere zwei Dutzend Teams aus allen Landesteilen nicht berücksichtigt werden. Zusätzlich nicht in die Karten gespielt hat «Swiss Tennis» die Tatsache, dass der Interclub dieses Jahr coronabedingt länger dauert, viele Aufstiegsentscheidungen fallen erst Ende August.

Gregor Hauser, der beim Verband für diesen neuen Event Verantwortung trägt, liess durchblicken, auch eine erneute Verschiebung auf 2022 sei zur Diskussion gestanden (die Premiere im Vorjahr wurde wegen der Corona-Pandemie verschoben, die Red.). Jetzt habe man doch über 250 Mannschaften bei der Premiere dabei, was positiv stimme. Hauser geht aber davon aus, dass in einem «normalen» Tennisjahr deutlich mehr Equipen die Team Challenge bestreiten würden.

Im nächsten Jahr auch im Oberwallis?

## Reto Ziegler vor Rückkehr?

**FC Sion** Reto Ziegler spielte zwischen 2015 und 2017 für den FC Sion und entwickelte sich in dieser Zeit zu einem der Führungsspieler. Seit dem letzten Winter spielt der Innenverteidiger für den FC Lugano. Nun wird der 35-Jährige mit seinem Ex-Klub in Verbindung gebracht. Der Tessiner Journalist Luca Sciarini schreibt auf Twitter, dass sich

der FC Sion intensiv um einen Transfer bemühen soll. Ziegler hat beim FC Lugano allerdings erst vor zwei Monaten einen neuen Zweijahresvertrag unterschrieben. Gleichzeitig stehen beim FC Sion bereits sieben Innenverteidiger im Kader. Vizepräsident Gelson Fernandes sagt: «Wir kommentieren keine Gerüchte.» (wb)

## Der neue Kanadier ist da

HC Siders mit 5:3 im Test gegen La Chaux-de-Fonds.

Erfolgreiche Premiere der Mittelwalliser, die ihr erstes Vorbereitungsspiel gegen den Neuenburger Swiss-League-Konkurrenten 5:3 gewinnen konnten. Unter den Skoren bekannte Namen wie Rimann, Dolana oder die Brüder Montandon.

Aber auch neue Namen wie Anthony Beaugregard (25). Der Kanadier und Landsmann von Eric Castonguay und Guillaume Asselin soll in Siders Letzteren ersetzen, der sein Glück nun bei National-League-Aufsteiger HC Ajoie versucht. Beaugregard schoss ein Tor und war bei zwei weiteren beteiligt. Ein interessanter Beginn. (wb)



Der neue Kanadier Anthony Beaugregard (Mitte) mit Partnerin, am 28. Juli in Genf abgeholt von Eric Castonguay. Bild: Facebook HCS

**HC Siders – La ChxdF** 5:3 (1:2, 2:1, 2:0) Grabenhalle, 642 Zuschauer. – Tore: 11. Sejejs (Privet, Bouchareb) 0:1. 12. Carbis (Olden, Trettenes) 0:2. 17. Berthoud (Schaller) 1:2. 22. Rimann (Beaugregard, Meyrat) 2:2. 27. Olden 2:3. 39. Beaugregard (A. Montandon) 3:3. 42. Dozin (M. Montandon) 4:3. 55. Dolana (A. Montandon, Beaugregard/Ausschluss Achermann) 5:3. – Strafen: 5-mal 2 Minuten gegen Siders. 3-mal 2 Minuten gegen La ChxdF.

**Siders:** Giovannini; Bezina, Wyniger; Meyrat, M. Montandon; Berthoud, Dozin; Brantschen Vouardoux; Dolana, Castonguay, Heinimann; Rimann, A. Montandon, Beaugregard; Schaller, Bonvin, Tonoli.

**Bemerkungen:** Siders erstmals u.a. mit Beaugregard, aber ohne Dayer, Monnet, In-Albon, Reynaud, Bernazzi (alle abwesend) sowie Fellay (verletzt).

## EHC Saastal: Auf ein 0:8 folgt zweites Testspiel in Visp

Regio-League-Klub EHC Saastal stand am Sonntag zum ersten Mal in dieser Vorbereitung und nach fast einem Jahr für ein Testspiel wieder auf dem Eis. Die Saaser gastierten beim MySports-League-Klub Thun und unterlagen deutlich 0:8 (0:3, 0:3, 0:2). Die beiden Torhüter Sophie Anthamatten und Dominic Plaschy spielten je 30 Minuten, dazu standen 16 Feldspieler im Einsatz unter der Leitung von Cheftrainer Roger Misteli.

Alle acht Tore der oberklassigen Berner Oberländer fielen bei numerischem Gleichstand, ohne Strafen.

Ehe am 18. September bei Uni Neuenburg die neue Saison für den EHC Saastal startet, absolvieren die Oberwalliser heute Abend in Visp ihr zweites Vorbereitungsspiel. In der Lonza Arena steigt das Duell gegen den «einheimischen» U20-Nachwuchs von Valais-Wallis Future. (wb)

## Leserbrief

### Zum Artikel: Was hat Laufen mit Zahlen zu tun?

Unter diesem Titel wird dem Gondo Marathon in der WB-Ausgabe vom 9. August eine ganze Seite gewidmet. Absolut lesenswert und spannend. Da es um Zahlen und Mathematik geht, habe ich mir die Zeit genommen, diesen Artikel mal aus einer anderen Sicht zu betrachten. Nämlich aus Sicht der Gleichstellung von Mann und Frau. 58 Sätze und drei Fotos wurden den Männern gewidmet. Den Frauen im letzten Abschnitt nur knapp sechs Sätze und kein einziges Foto. Das ergibt ein Defizit von 52 Sätzen

und drei Fotos für die Gleichberechtigung. Die Verliererinnen in diesem Bericht sind klar die Frauen. Mit Blick auf den Olympia-Medaillenspiegel – drei Medaillen bei den Männern und zehn Medaillen bei den Frauen – wird klar, dass die Leistungen der Frauen den gleichen Stellenwert haben müssen.

Herzliche Gratulation allen Frauen, die am Gondo Marathon teilnahmen und eine hervorragende Leistung zeigten!

Sonja Kronig, Termen